

Verbundkatalog Kalliope

In: St. Galler Tagblatt

Ein Wort aus meiner Zettelmappe.

Mann, Monika

1969-12-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Ein Wort aus meiner
Zettelmappe

Ziemlich überflüssig, ziemlich falsch, dies Schuldgefühl der Alten den Jungen gegenüber ... Eine Vitalität, die noch nicht ihre Form gefunden hat, endet in Aggressivität; geformte Aggressivität wiederum endet in Reform. Wie sag' ich's meinem Kinde? Es meint nämlich, bei Ueberspringen der Form die Reform zu erlangen.

Unnütz, die Hände über dem in Ehren ergraute Haupt zusammenzuschlagen; unnütz, die Hunde auf die Söhne zu hetzen; unnütz auch, sich den Bart zu färben und sich selber zu steinigen.

Da braucht es Geschick und Glück, Mut und Vorsicht, Bereitwilligkeit und Takt, Zugreifen und Zartgefühl — da braucht es viel, damit Jung und Alt zusammengehen und die Wandlung vollziehen — die gute Welt. Eine Sache von Jahrtausenden, da die schlechte Welt in den Jahrtausenden wurzelt. Je mehr Zeit ist, es recht genau zu nehmen, um so mehr Zeit ist für Geschick und Glück. Aber wenig Zeit, die uns vor dem Los von Angelo und Diavolo behütet.

Mein weißer Kater Angelo zeugte den schwarzen Kater Diavolo. Der wuchs heran, um, geduckten Leibes, gesträubter Nackenwirbel, mit gurgelnder Kriegsmusik dem Vater ans Leben zu springen. Mein weißer Kater Angelo floh, suchte das Weite, resignierte; bettelt jetzt vor fremden Türen, schläft in Grotten. Diavolo ist Herr im Haus. Bekommt Truthahngedröhs und gezuckerte Milch serviert und schläft im Bett seiner Herrin.

Monika Mann